

Arbeitsgruppe „Geschäfts- und Partizipationsmodell“

Viertes Treffen am 05.06.2015, 14:00 – 18:00 Uhr

Hans-Sachs-Haus, Gelsenkirchen

Teilnehmer/innen

Generationennetz Gelsenkirchen e. V.: Michaela Lukas, Angelina Bartlett (Moderation)

Universität Vechta: Uwe Fachinger (Arbeitsgruppenleitung), Svenja Helten

Fachhochschule Dortmund: Annette Krön (Moderation und Arbeitsgruppenleitung)

Evaluation FH Dortmund: Jakob Asche

Bürger/innen, Dienstleister, weitere Interessierte: 9 Teilnehmer/innen

1. Verbindung zum Gesamttreffen

Insgesamt sind nicht so viele Teilnehmende zu dem Termin gekommen, dass sich für jede Arbeitsgruppe ein eigenes Treffen lohnt. Daher wird zunächst die Möglichkeit gegeben, dass alle Teilnehmenden, die Geräte angucken und ausprobieren können, die für die Arbeitsgruppe Interaktions- und Kommunikationsmedien mitgebracht wurden. Nach der Vorstellung und dem Ausprobieren der Geräte sowie der Kaffeepause setzen sich dann die Arbeitsgruppen noch zusammen. Hierbei besteht auch die Möglichkeit zu verschiedenen Arbeitsgruppen zu gehen.

Da von der Arbeitsgruppe Geschäfts- und Partizipationsmodell relativ viele Teilnehmende gekommen sind, trifft sich die Gruppe in einem Extra-Raum und hält ein kurzes Treffen ab.

2. Sitzung der Arbeitsgruppe

Die Moderation begrüßt die Teilnehmenden. Da die Zahl der Teilnehmenden überschaubar ist, stellt sich jede/r Teilnehmende kurz vor und sagt aus welchem Quartier er oder sie kommt. Die Teilnehmer/innen kommen aus Bulmke-Hüllen, Rotthausen, Schaffrath, Schalke und Schalke-Nord.

Es wird (kurz) über die zuvor vorgestellte Technik diskutiert, und dass sich nicht alle Menschen derartige Geräte leisten können. Es wird darauf verwiesen, dass es in einigen Quartieren die Möglichkeit gibt bzw. geben wird, Geräte wie z.B. Computer, im Technik-Café oder Quartierstreffpunkt auszuprobieren und zu nutzen. Dennoch ist es wichtig im Kopf zu behalten, dass es einige ältere Menschen gibt, die sich Technik nicht unbedingt leisten können.

Frau Krön spricht an, dass sie aufgrund von Anmerkungen bei den letzten Treffen vonseiten der Moderation gerne vorschlagen würden, die Arbeitsgruppe in „Beteiligung und Vernetzung“ umzubenennen. Dies sei verständlicher und passe besser zu der Arbeit in der Gruppe und den Quartieren als der Titel „Geschäfts- und Partizipationsmodell“. Grundsätzlich sind die Anwesenden damit einverstanden. Eine Teilnehmerin merkt an, dass man statt Beteiligung vielleicht von Teilhabe sprechen könne. Beim nächsten Treffen kann noch einmal entschieden werden, ob der Titel

„Teilhabe und Vernetzung“ sein soll oder „Teilhabe, Beteiligung und Vernetzung“ oder noch ein ganz anderer Vorschlag gemacht wird.

Anschließend berichten ein paar der Teilnehmenden aus ihren Quartieren und was sich dort derzeit tut. Zum Beispiel will das Quartier Schaffrath/Rosenhügel einen Quartierstreffpunkt einrichten, der über einen bürger-gestützten Förderverein organisiert und finanziert werden soll. In Bulmke-Hüllen gibt es bereits einen Stadteilladen der AWO, der im Rahmen des Stadtteilprogramms Südost eingerichtet wurde, und über Angebote im Stadtteil informiert, Bewohnerinitiativen berät und unterstützt sowie Akteure untereinander vernetzt. In Schalke-Nord hingegen wurde der Stadteilladen geschlossen. In Rotthausen ist schon seit längerem eine Quartierserneuerung geplant, die nun allerdings auf 2016 verschoben wurde.

Es wird auch diskutiert was genau die weitere Rolle der Arbeitsgruppe sein soll und ob es nur um die vier QuartiersNETZ-Quartiere gehen soll oder auch weitere Quartiere. Das Ergebnis der Diskussion ist zum einen, dass alle Quartiere Gelsenkirchens Thema der Arbeitsgruppe sind, und nicht nur die vier geförderten Quartiere. Allerdings wird in den anderen Quartieren mehr „Eigenarbeit“ notwendig sein, da es hier keine durch das QuartiersNETZ angestoßenen Veranstaltungen oder unterstützen Strukturen gibt. Dennoch unterstützt aber das Generationennetz e.V. auch in anderen Quartieren. Herr Rüssler schlägt zudem vor, dass die Bewohner/innen der anderen Quartiere auch zu Terminen in den QuartiersNETZ-Quartieren hingehen können und dort mitdiskutieren und Ideen einbringen und mitnehmen können.

Zum anderen wird besprochen, dass die Arbeitsgruppe Ideen für die Quartiere entwickeln kann, dass diese aber vor Ort in den Quartieren umgesetzt werden müssen. Das heißt, dass die Ideen aus der Arbeitsgruppe auch in die Quartiere getragen werden müssen. Umgekehrt ist die Gruppe aber auch dazu da, dass Ideen aus den Quartieren eingebracht werden können, und dass Ideen und auch Probleme, die in den Quartieren auftauchen, diskutiert werden können. Es wird vorgeschlagen, bei jedem AG-Treffen einen Tagesordnungspunkt zu haben, an dem sich die Teilnehmenden über den Stand in ihren Quartieren austauschen und darüber berichten können.

Weiterhin wird noch einmal diskutiert wie man bestimmte Personengruppen erreichen kann. In Schaffrath wird z.B. überlegt einen Shuttledienst für Quartierstreffen einzurichten, da für einige Menschen im Stadtteil der Weg zu weit ist, um zu Fuß zu gehen. Außerdem wird überlegt Kinderbetreuung anzubieten, damit Eltern leichter teilnehmen können.

Für Menschen mit Migrationshintergrund ist es möglich die Einladungen in ihre Muttersprache zu übersetzen, und es wäre gut Leute bei den Treffen zu haben, die übersetzen können, so dass eine Teilnahme erleichtert wird. Es ist auch möglich mit einer Extra-Veranstaltung für Bürger/innen mit Migrationshintergrund zu beginnen, in der entweder direkt in der Muttersprache geredet wird oder zumindest leichter auf sprachliche Unklarheiten eingegangen werden kann.

Zu den Geschäftsmodellen wird noch einmal angemerkt, dass hier darum geht, zu vernetzen, Angebote besser auszubauen und für einen Informationsaustausch zu sorgen. Dies bedeutet, Geschäftsmodelle miteinander zu verbinden, und nicht sie zu ändern. Vor allen Dingen geht es auch darum wie Dienstleister dabei unterstützt werden können, sich zu vernetzen.

3. Themen für das nächste Treffen

In den vorherigen Treffen hatten sich für die Gruppe Partizipationsmodell (bzw. Teilhabe und Beteiligung) die drei Hauptthemen „Generationen miteinander verbinden“, „schwer erreichbare Gruppen beteiligen“ und „Verstetigung“ herauskristallisiert.

Frau Krön schlägt zum einen vor, dass Thema Verstetigung auf etwas später zu verschieben. Zum anderen regt sie an, dass beim nächsten Treffen entweder

- ein Projektvorschlag zum Thema Generationen verbinden weiter im Detail durchgesprochen werden könnte und überlegt werden kann, wie man dessen Umsetzung in einem Quartier durchführen könnte. Projektvorschläge waren beim vorigen Treffen erarbeitet worden und sind im letzten Protokoll aufgelistet.

und/ oder

- Formate entwickelt werden könnten wie schwer erreichbare Gruppen erreicht werden können. Gruppen, die bei den vorherigen Treffen genannt wurden, sind z.B. Pflegebedürftige, Demenzkranke, Immobiler, Migrant/innen, Arbeitslose, Menschen mit wenig Geld und isolierte Menschen.

Es kann beim nächsten Treffen entschieden werden, welches Thema bearbeitet wird bzw. wer welches Thema bearbeiten will. Neue Themenvorschläge können auch noch gemacht werden.

Die Anwesenden sind mit den Themen erst einmal einverstanden. Eine Teilnehmerin schlägt vor, dass jemand vom Integrationscenter oder von den MiMis (Mit Migrant/innen für Migrant/innen) eingeladen werden könnte.

4. Ausblick

Das nächste stadtweite Treffen findet am 28.10.2015 von 14:00 bis 18:00 Uhr im Hans-Sachs-Haus Gelsenkirchen, Vattmannstraße 7 statt.

Eventuell wird es ein weiteres Treffen der Arbeitsgruppe im Oktober oder November geben. Dies wird den Teilnehmer/innen schriftlich mitgeteilt.

Es sind natürlich auch weiterhin alle Interessierten herzlich eingeladen, an der Arbeitsgruppe teilzunehmen. Auch neue Gesichter sind herzlich willkommen!